

Der Raps ist über den Berg

Was nicht warten kann Die meisten Bestände sind im 5- bis 6-Blatt-Stadium. Der Erdfloh ist kein Thema mehr. Dafür hin und wieder ein weniger häufiger Schädling.

Marion Ramp und
Alexandra Schröder*

•**Rapsschädlinge:** Der Haupteinflug des Rapserrdflohs hat an den meisten Standorten vor etwa zwei Wochen stattgefunden. Nur besonders spät gesäte Bestände im 2-Blatt-Stadium sollten noch auf Befall kontrolliert werden. Der früh gesäte Raps ist bezüglich des adulten Erdflöhs über den Berg, muss aber etwa ab dem 20. Oktober auf Larvenbefall kontrolliert werden. Die Bekämpfungsschwelle liegt bei sieben bis zehn Pflanzen mit mindestens einer Larve oder, wenn man die Berlese-Methode anwendet, bei zwei bis fünf Larven pro Pflanze.

Ab dem 3-Blatt-Stadium beginnen die Kontrollen auf Rapsblattwespen. Die schwarzen Larven verursachen Skelettierfrass an den Blättern, der anfänglich Erdfloh- oder Schneckenfrass gleicht. Erst ab ein bis zwei Larven pro Pflanze im 3- bis 6-Blatt-Stadium kann eine Sonderbewilligung bei der kantonalen Pflanzenschutzfachstelle eingereicht werden, jedoch ist das Erreichen der Bekämpfungsschwelle selten.

Phoma wird ab dem 3- bis 4-Blatt-Stadium erkennbar an den rundlichen hellen Flecken mit schwarzen Punkten. Die Wurzelhals- und Stängelfäule breitet sich bei Regen und milden Temperaturen rasch aus. Befallene Stängel werden im Früh-



Die Larven der Rapsblattwespen fressen am Blattrand des Rapses und müssen nur selten bekämpft werden. BILD: ZVG

ling dunkelbraun und rissig, was die Wasser- und Nährstoffversorgung bremst und die Pflanzen teilweise umknicken lässt. Fungizidbehandlungen werden in der Regel abgestimmt auf die Wachstumsregulierung.

•**Ackerfuchsschwanz im Getreide:** Ackerfuchsschwanz ist an einigen Standorten gegen mehrere Herbizide resistent. Diverse Massnahmen können helfen, den Ackerfuchsschwanz zu reduzieren und Resistenzen vorzubeugen. So ist das Ungras ab der zweiten Oktoberhälfte nicht

mehr so keimfreudig und kann durch eine späte Getreidesaat in Schach gehalten werden. Mit dem Anlegen eines falschen Saatbetts vor der Getreidesaat werden die Keimlinge vernichtet, eine zeitige Düngung des Getreides zur Förderung der Bestockung wirkt unkrautunterdrückend. Hilfreich ist eine Fruchtfolge mit einem höheren Anteil an Sommerkulturen.

Im Getreide kann der Ackerfuchsschwanz im Vor- oder Nachauflauf chemisch behandelt werden. Bei Verdacht auf Resis-

tenzen ist es wichtig, dass die Bekämpfung im Herbst mit bodenwirksamen Herbiziden erfolgt und dass die Wirkstoffe abgewechselt werden. Dabei werden andere Resistenzgruppen als in den Vorjahren eingesetzt.

Bisher sind Resistenzen bei den folgenden Wirkstoffgruppen bekannt: Resistenzgruppen 1 (FOPs, DIMs, DEN), 2 (Sulfonylharnstoffe) oder 5 (Triazinone, Triazine, Phenylharnstoffe). Bei Verdacht auf Resistenzen kann der Pflanzenschutzmittelberater oder die Pflanzenschutzfachstelle kontaktiert werden.

•**SBR in Zuckerrüben:** Die «Vergilbungskrankheit» hat in den letzten Jahren zugenommen und breitet sich zunehmend aus. Neuere Studien haben gezeigt, dass sich die Schilfglasflügelzikade, die SBR überträgt, durch die Fruchtfolge stark eindämmen lässt. So hat der Verzicht auf Wintergetreide nach Zuckerrüben die Population deutlich reduziert.

Besonders wirkungsvoll ist die Massnahme, wenn sie regional umgesetzt wird. Möchte man die Parzelle vor einer Sommerkultur über den Winter begrünen, eignen sich Gelbsenf, Ölrettich oder Phacelia. Zudem sind die Zuckerrübensorten unterschiedlich anfällig auf SBR. Die Sortenliste weist dies aus.

*Die Autorinnen arbeiten bei der Fachstelle Pflanzenschutz des Kantons Bern.

Herausforderung Wildpflanzenproduktion

Bioberatung Stauden und Blumen sollten regional angepasst sein. Sie helfen, die genetische Vielfalt zu fördern.

Der Aufwand für den Erhalt von einheimischen Wildpflanzen-Ökotypen ist gross. «Die Vermehrung hat möglichst aus Samen zu erfolgen, das Saatgut sollte biologisch sein, es muss ein Herkunftsregister geführt werden», so lauten die Vorgaben für Knospewildpflanzenproduzenten.

Was trivial klingt, ist doch komplex: Um genetische Vielfalt und Vitalität von Mutterpflanzen zu erhalten, muss das Basissaatgut laufend mit Samen aus Wildstandorten aufgefrischt werden. Wildsammlungen erfordern grosses Wissen und häufig auch die Erlaubnis von Kantonen.

Wildpflanzen tragen in ihrer Genetik die jahrtausendealte Anpassung an ihre regionalen Naturstandorte. «Lokal ist immer am besten. Im Idealfall sollten also nur Pflanzen verwendet

werden, die auch in der näheren Umgebung vorkommen, gezogen aus Saatgut, welches aus der Region stammt», so die Empfehlung von Infoflora.

Die Bemühungen zur Förderung von regionalen Ökotypen sind wichtig. Mit dem Herkunftsnachweis, ab 2026 auch Teil der Biokontrolle, weisen sich Knospewildpflanzen klar aus: Sie sind garantiert «einheimisch». Biowildpflanzen sind besonders standortangepasst und helfen, die regionaltypische Arten- und deren genetische Vielfalt zu fördern, und wirken der Florenverfälschung und der genetischen Verarmung entgegen. Regine Kern Fässler, Fibl Olivier Magnin, Regioflora

Weitere Infos unter regioflora.ch und infoflora.ch.

FIBL



Mutterpflanzen für die Gewinnung von Knospesaatgut. BILD: FIBL

Bauernwetter Prognose vom 4. bis 8. Oktober 2025

0°C

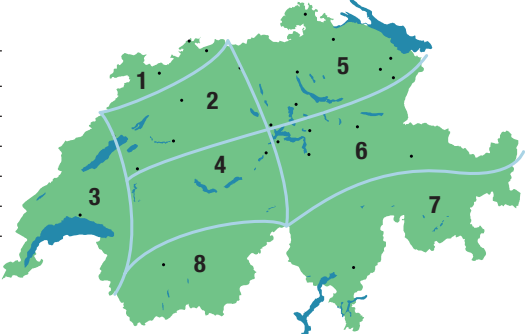
Heute: 2200 m ü. M.
Morgen: 1900 m ü. M.

m ü. M.	Heute	Morgen
2500	6°	-5°
2000	8°	-2°
1500	12°	2°
1000	15°	6°
500	18°	13°

07:32	Heute	19:06
07:33	Morgen	19:04
°C	Min.- und Max.-Temp. innerhalb von 24 Std.	
%	Niederschlagswahrscheinlichkeit in %	

METEOPON © 0900 57 61 52
Fr. 3.13/Min. ab Festnetz
Wetterprognosen und Klimainformationen
von Experten im Dialog per Telefon

Quelle: Meteotest



4 Westliche Alpen						
So		9	13	80%		
Mo		6	14	20%		
Di		7	16	5%		
Mi		7	18	30%		
		°C		°C		%

5 Östliches Mittelland				
	7	13	70%	
	6	15	30%	
	6	17	5%	
	8	18	20%	
	°C	°C	I %	

1 Juranordfuss				
	9	15	30%	
	8	15	30%	
	8	17	5%	
	9	19	20%	
	°C	°C	%	

2 Westliches Mittelland				
	7	13	70%	
	6	14	20%	
	6	17	5%	
	8	18	20%	
	°C	°C		%

3 Westschweiz				
	8	14	50%	
	6	15	5%	
	6	16	5%	
	8	18	5%	
	°C	°C		%

7 Alpensüdseite				
	12	20	20%	
	10	18	5%	
	11	18	5%	
	11	18	5%	
	°C	°C		%

8 Wallis				
	8	15	20%	
	5	16	20%	
	5	19	5%	
	7	19	5%	
	°C	°C		%

8 Wallis				
	8	15	20%	
	5	16	20%	
	5	19	5%	
	7	19	5%	
	°C	°C		%

Allgemeine Lage: Ausgehend von einem kräftigen Tiefdruckgebiet über der Nordsee erreicht eine Kaltfront die Schweiz.
Samstag: Nach freundlichen Phasen über Mittag und am frühen Nachmittag ziehen aus Nordwesten rasch dichte Wolken und Regen auf. Der Wind frischt deutlich auf, vor allem in der Nordostschweiz wird es mit dem Frontdurchgang stürmisch. Gegen Abend fällt verbreitet Niederschlag, am Alpennordhang zieht sich der Niederschlag in die Nacht auf Sonntag hin, wobei die Schneefallgrenze allmählich unter 2000 Meter sinkt.
Sonntag: Auf der Rückseite der Kaltfront folgt am Sonntag unbeständiges Wetter. Quellwolken, sonnige Abschnitte

und kurze Regenschauer wechseln sich ab. Dazu weht weiterhin mässiger Westwind. Die Regenschauer sind an den Alpen häufiger als im Mittelland. Die Temperatur erreicht Höchstwerte um 13 Grad.
Aussichten: Die neue Woche bringt von Montag bis Mittwoch trockenes Wetter. Der Montag ist noch überwiegend bewölkt, am Dienstag und am Mittwoch gibt es recht sonniges Wetter mit ansteigenden Temperaturen. In der Nacht bleiben sie voraussichtlich im positiven Bereich, die Tageshöchstwerte steigen von 14 gegen 18 Grad. In der zweiten Wochenhälfte nimmt die Prognoseunsicherheit deutlich zu. Wenig Regen ist vor allem am Donnerstag möglich. Ralph Rickli

Mondkalender Vom 4. bis 12. Oktober 2025

7. Oktober 05. 47 Uhr									
nidsigend seit 11. Oktober 12. 47 Uhr									
Stern- bilder	♊ Wassermann		♓ Fische		♈ Widder		♉ Stier		♊ Zwilling
Anbau/ Pflege									
	Samstag 4	Sonntag 5	Montag 6	Dienstag 7	Mittwoch 8	Donnerstag 9	Freitag 10	Samstag 11	Sonntag 12
	Früchte und Samen		Wurzeln und Rinde		Blumen und Blüten		Blattgewächse		Arbeiten meiden
♊ aufsteigender Mondknoten					A Mond in Erdferne		absteigender Mond (nidsigend) = Ernte der unterirdischen Pflanzenteile		
♋ absteigender Mondknoten					P Mond in Erdnähe		aufsteigender Mond (obsigend) = Ernte der oberirdischen Pflanzenteile		
ASTRONOMISCHE DATEN: GOETHEANUM DORNACH; © GRAFIK: MONIKA MULLIS, SCHWEIZER BAUER									

ANZEIGE

Schweizer Bauer

PAYWALL
LESEN?